



LINDEN-MUSEUM STUTTGART
Staatliches Museum für Völkerkunde



Begleitprogramm

14.3.2019

Sa. 16.3., 15 Uhr

Die zerrissene Kette: Echos der Kolonialgeschichte im Museum

Referentin: Dr. Anette Hoffmann, Akademie der bildenden Künste Wien

Anette Hoffmann stellt ihre Ton-/Textinstallation „*Halsschmuck einer Frau, welche während der Gefechte von Otjihaenamaparero am 15. Februar durch eine Granate getötet wurde*“ vor. Die Installation verbindet die Kette als Kriegsbeute und Museumsobjekt mit der zerrissenen Kette als Bild für Krieg und Vertreibung und als Metapher für die Zerstörung der Gemeinschaft in Omaruru, die im Trauerlied von Adelheid Mbwaondjou präsentiert wird. Anhand dieser Beispiele thematisiert der Vortrag das Potenzial historischer Tonaufnahmen für ethnografische Museen in der Gegenwart.

Eintritt: EUR 4,-/3,-

Sa. 16.3., 20 Uhr

Les séquelles de la colonisation 2

Künstlergespräch mit Zobel Raoul Tejeutsa („Snake“) und Stone Karim Mohamad („Stone“)

Moderation: Dr. Sandra Ferracuti, Afrika-Referentin

Die Performance „*Les séquelles de la colonisation 2, Patrimoine africain en Europe et ses conflits*“ der kamerunischen Künstler Raoul Tejeutsa Zobel und Stone Karim Mohamad wurde 2018 für die neue Ausstellung „*Wo ist Afrika?*“ konzipiert und im Museum gefilmt. Im Künstlergespräch thematisieren sie ihre Auseinandersetzung mit afrikanischem Erbe in Europa. Das Gespräch wird aus dem Französischen übersetzt.

Eintritt: EUR 6,-/5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

So. 17.3., 11 bis 12 Uhr

Wo ist Afrika?

Architekturführung mit Raimund Docmac

Ausstellungsarchitekt Raimund Docmac erläutert beim Rundgang die Gestaltungsideen, den Prozess und die Herausforderungen der neuen Ausstellung.

Eintritt: EUR 2,- zzgl. Ausstellungseintritt

So. 17.3., 14 bis 15 Uhr

Wo ist Afrika?

Führung mit Kuratorin Dr. Sandra Ferracuti und Steve Lefang, Mitglied des Beirats „Advisory Board for the Representation of African Collections“

Mit der Frage „*Wo ist Afrika?*“ nähern wir uns den vielstimmigen Narrativen, den aktuellen wie historischen Kontexten, die mit den überwiegend kolonialzeitlichen Sammlungen aus Kamerun, dem Kongobecken, Mosambik, Nigeria und Tansania verbunden sind. Im Umgang mit diesem schwierigen historischen Erbe steht vor allem die Rolle der Objekte im Fokus, die diese für kulturelle Verflechtungen, für Begegnungen und Beziehungen zwischen Menschen spielten und die sie heute ermöglichen und erfordern.

Eintritt: EUR 3,- zzgl. Ausstellung

Fr. 22.3., 18.30 Uhr

Indigenität als politische Ressource in Kenia

Das Beispiel der Il Chamus im Perkerra-Bewässerungssystem

Referentin: Dr. Johanna Kramm, Institut für sozial-ökologische Forschung, ISOE, Frankfurt am Main

Im ostafrikanischen Kenia lässt sich eine äußerst problematische Verknüpfung von ethnischer Identität, Landrechten und politischer Macht beobachten. Der Vortrag diskutiert anhand des Beispiels des „Indigen-Werdens“ der Il Chamus, einer Pastoralistengruppe am Baringosee in Kenia, wie das Konzept der Indigenität als politische Ressource im Aushandlungsprozess um politische Teilhabe und Zugang zur Ressource Land eingesetzt wird.

In Kooperation mit der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V.

Eintritt: EUR 5,-/3,-/GEV-Mitglieder, Schulklassen und Studentengruppen frei

Sa. 23.3., 16 bis 2 Uhr

Lange Nacht der Museen

Pan-African Soul mit Akeva, Tanzperformance „Sous le baobab“ mit Fabrice Ottou, Zählen und Fangen beim Mancala, Kurzführungen „Wo ist Afrika?“ und vieles mehr

Eintritt: EUR 19,- / Kinder von 6 bis 14: EUR 4,-

VVK an der Museumskasse

So. 24.3., 15 bis 16 Uhr

Unendliche Geschichten – Zwischen Stille und Stimmengewirr

Familienführung ab 6 Jahren mit Dietmar Neitzke

Karingana wa karingana ist ein Ausdruck aus Mosambik, der eine besondere Zeit der Stille und des aufmerksamen Zuhörens ankündigt. Wovon erzählt ein ungelesener Brief? Von welchen Dramen die Trommeln? Wer ist auf den Kalebassen abgebildet und was hat es mit der Kuckucksuhr auf sich? Und keiner weiß was das Flusspferdorakel sagte. Es geht um Geschichten von Begegnungen zwischen Menschen, früher wie heute.

Eintritt: EUR 4,-/3,- inkl. Ausstellungseintritt (bis einschl. 12 Jahre frei)

ab 6

Sa. 30.3., 14 und 15 Uhr

Als der Löwe noch fliegen konnte

Geschichten aus Afrika mit Uschi Erlewein

Von Spinnen und Süßkartoffeln, von fliegenden Löwen, vom Mond und dem Hasen, von der traurigen Sultana und den Khoekhoen aus Namibia ...

In der Reihe "Die weite Welt in Worten"

Erwachsene: EUR 4,- / Kinder: EUR 3,- inkl. Dauerausstellung

Gefördert durch den Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

ab 6

Fr. 5.4., 18.30 Uhr

Geschichte und Kunst: „Afrika“-Ausstellungen im transnationalen Fokus

Referentin: Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, Museum am Rothenbaum (MARKK), Hamburg

Der Vortrag stellt rezente Ansätze in der Konzeption von Afrika-Dauerausstellungen der letzten Jahre, welche die Vortragende selbst verantwortet hat, vor:

Den Bereich zur Afrikasammlung in der neuen Dauerausstellung des Weltmuseums Wien, die Neukonzeption des Schausammlungsbereichs zur afrikanischen Kunst in der Yale University Art Gallery sowie Beispiele weiterer Ausstellungen, in denen es um ein anderes Verständnis ethnografischer Objekte ging.

In Kooperation mit: Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V.

Eintritt: EUR 5,-/3,-/GEV-Mitglieder, Schulklassen und Studentengruppen frei

So. 7.4., 14 bis 15 Uhr

Wo ist Afrika?

Dialogführung mit Dr. Sandra Ferracuti, Afrika-Referentin, und Cathy Plato, Mitglied des Beirats „Advisory Board for Representation of African Collections“

Mit der Frage „*Wo ist Afrika?*“ nähern wir uns den vielstimmigen Narrativen, den aktuellen wie historischen Kontexten, die mit den überwiegend kolonialzeitlichen Sammlungen aus Kamerun, dem Kongobecken, Mosambik, Nigeria und Tansania verbunden sind. Im Umgang mit diesem schwierigen historischen Erbe steht vor allem die Rolle der Objekte im Fokus, die diese für kulturelle Verflechtungen, für Begegnungen und Beziehungen zwischen Menschen spielten und die sie heute ermöglichen und erfordern.

Eintritt: EUR 3,- zzgl. Ausstellungseintritt

So. 7.4., 15.30 Uhr

Mode in Südafrika

Von kolonialen Kleidervorschriften und kulturellem Widerstand

Referentin: Dr. Daniela Goeller

Kleidung war in Südafrika über Jahrhunderte durch soziale und politische Normen und Konventionen einer rassistischen Siedlerkolonie geprägt. Beides – die Freiheit, sich nach eigenen Vorstellungen zu kleiden und sich im öffentlichen Raum frei zu bewegen – war keine Selbstverständlichkeit. Pantsula steht exemplarisch für die Aneignung der europäischen und amerikanischen Kultur als eine Form der Selbstermächtigung und für den Kampf gegen die Unterdrückung durch den Apartheidstaat in den 1980er und 90er Jahren. Der Vortrag illustriert die Geschichte dieser außergewöhnlichen Subkultur und geht auf deren kulturelle Bedeutung und die politischen Hintergründe ein.

Daniela Goeller, Kunsthistorikerin aus Stuttgart, forscht und publiziert über Kunst, Mode, Gender und kulturelle Themen. Außerdem ist sie international als Projektmanagerin tätig und hat in Frankreich und Südafrika gelebt. Im Sommersemester 2019 hat sie einen Lehrauftrag an der Universität Stuttgart zum Thema Mode im globalen Kontext.

Eintritt: EUR 5,-/3,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444 / anmeldung@lindenmuseum.de

Di. 9.4., 19.30 Uhr

Zum Umgang mit kolonialem Kulturgut

Gespräch

Einführende Worte: Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Podium: Steven Hendrik Isaack, Heritage Watch, Windhoek/Namibia

Enotie Ogbemor, Benin Dialogue Group, Lagos/Nigeria

Prof. Dr. Inés de Castro, Direktorin des Linden-Museums Stuttgart

Moderation: Jörg Armbruster

Eingebettet in eine wachsende gesellschaftliche Debatte über die deutsche Kolonialgeschichte und deren Bedeutung für die Gegenwart, stehen ethnologische Museen aufgrund ihrer problematischen kolonialzeitlichen Sammlungen vor großen Herausforderungen. Es geht um die historische Kontextualisierung der Objektbestände, die Erforschung der Provenienzen, die Schaffung von öffentlichen digitalen Zugängen zu Sammlungen, um Fragen der Rückgabe von Artefakten und den gleichzeitigen Aufbau des Dialogs mit Partner*innen aus den Herkunftsgesellschaften der Objekte. Moralisch-ethische Perspektiven, (gesellschafts-)politische Aushandlungsprozesse und Neuverhandlungen kultureller Identität verbinden sich auch mit der Frage nach der künftigen Rolle ethnologischer Museen.

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Tipp: Vor der Veranstaltung besteht um 18 Uhr die Möglichkeit zum Führungsgespräch mit Kuratorin Dr. Sandra Ferracuti in der Ausstellung „Wo ist Afrika?“

Eintritt frei

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Fr. 12.4., 18.30 Uhr

Europa beginnt in Lampedusa

Erfahrungen und Schicksale afrikanischer Geflüchteter auf dem Weg nach Europa

Referent: Tareke Brhane, Comitato 3 Ottobre, Lampedusa/Rom

Tareke Brhane (32 Jahre) kam 2005 als Flüchtling aus Eritrea nach Italien. Heute besitzt er die italienische Staatsbürgerschaft und ist Vorsitzender des Komitees 3. Oktober. Diese NGO wurde nach dem Bootsunglück vor der Insel Lampedusa gegründet. Am 3. Oktober 2013 verloren 368 Menschen ihr Leben auf der Flucht von Libyen nach Italien. An diesem Jahrestag soll die Erinnerung an die Katastrophe wachgehalten und auf das Schicksal sowie die Beweggründe der Menschen aufmerksam gemacht werden, die täglich ihr Leben an einer der südlichsten Außengrenzen Europas riskieren. Das Komitee betreut mehrere interkulturelle Projekte mit dem langfristigen Ziel, Neubürger*innen besser in die Gesellschaft einzugliedern und aneinander wachsen zu lassen/zusammenzuwachsen. Eines dieser Projekte trägt den Titel „Europa beginnt in Lampedusa“ und richtet sich an Schüler und Jugendliche in verschiedenen europäischen Ländern. Durch frühzeitige Aufklärung sollen die Jugendlichen gegen Rassismus und Intoleranz gewappnet sein/werden.

Der Vortrag findet in englischer Sprache statt.

Veranstalter: Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V. (GEV)

Eintritt: EUR 5,-/3,-/GEV-Mitglieder, Schulklassen und Studentengruppen frei

So. 14.4., 15 bis 16.30 Uhr

Museumsobjekte erzählen Geschichten

Familienführung ab 6 mit Sonja Schauer

Von welchen Ereignissen und Begegnungen berichten ein ungelesener Brief, ein Thron, Bronzefiguren oder Masken aus Holz? Sie erzählen von ihren Herkunftsregionen in Afrika, von Europäer*innen, die sie begehrten, und von Menschen, in deren Besitz sie waren. Aber verschweigen sie auch etwas?

Gebühr: EUR 4,-/3,- inkl. Ausstellungseintritt (bis einschl. 12 Jahre frei)

Sa. 20.4., 14 und 15 Uhr

ab 6

Als der Löwe noch fliegen konnte

Geschichten aus Afrika mit Uschi Erlewein

Von Spinnen und Süßkartoffeln, von fliegenden Löwen, vom Mond und dem Hasen, von der traurigen Sultana und den Khoekhoen aus Namibia ...

In der Reihe "Die weite Welt in Worten"

Erwachsene: EUR 4,- / Kinder: EUR 3,- inkl. Dauerausstellung

Gefördert durch den Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Sa. 20.4., 17 Uhr

Pantsula: Urbane Tanzkunst aus Südafrika

Tanzperformance mit Bonakele Masethi, Kgotsofalang Moshe Mavundla, Vusi Mdoi, Sello Modiga, Thomas Motsapi und Siculo Xaba

Pantsula ist eine originelle Subkultur aus Südafrika, die historische Bedeutung hat. Sie gab der Jugend zu Apartheidzeiten eine Stimme und hat sich im neuen Südafrika zu einer eigenständigen Kunstform entwickelt. Heute ist Pantsula als urbane Tanzform weltweit bekannt und findet sich auch in vielen Musikvideos internationaler Künstler*innen wieder. Sechs Tänzer aus Johannesburg geben mit ihrer Darbietung einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart der Tanzform. Sie repräsentieren die Organisation Impilo Mapantsula, tragen zur Anerkennung der urbanen Tanzkunst in Südafrika bei und fördern Jugendliche in den Townships.

Eintritt: EUR 8,-/5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444 / anmeldung@lindenmuseum.de

So. 21.4., 14 bis 15 Uhr

Wo ist Afrika?

Dialogführung mit Dr. Sandra Ferracuti, Afrika-Referentin, und

Pierre Mpama, Mitglied des Beirats „Advisory Board for the Representation of African Collections“

Mit der Frage „*Wo ist Afrika?*“ nähern wir uns den vielstimmigen Narrativen, den aktuellen wie historischen Kontexten, die mit den überwiegend kolonialzeitlichen Sammlungen aus Kamerun, dem Kongobecken, Mosambik, Nigeria und Tansania verbunden sind. Im Umgang mit diesem schwierigen historischen Erbe steht vor allem die Rolle der Objekte im Fokus, die diese für kulturelle Verflechtungen, für Begegnungen und Beziehungen zwischen Menschen spielten und die sie heute ermöglichen und erfordern.

Eintritt: EUR 3,- zzgl. Ausstellungseintritt

So. 21.4., 14 bis 15 Uhr

ab 8

Afrika – Bilder in unserem Kopf

Ferienprogramm ab 8 mit Florian Stifel und Cathy Plato, Mitglied des Beirats

„Advisory Board for the Representation of African Collections“ im Linden-Museum Stuttgart

Wie stellen wir uns Afrika vor? Und welche Bilder sind mit den Ausstellungsobjekten verbunden? Wir beschäftigen uns mit den Ideen, Funktionen oder Bedeutungen die hinter den Objekten stehen. Was sehen wir? Und welche Codes brauchen wir zur Entschlüsselung mancher Bedeutungen?

Gebühr: EUR 3,- inkl. Ausstellung | ohne Anmeldung

Fr. 26.4., 18.30 Uhr

Wo ist Afrika?

Die neue Ausstellung im Linden-Museum

Referentin: Dr. Sandra Ferracuti, Linden-Museum Stuttgart

Kuratorin Dr. Sandra Ferracuti nimmt die Neugestaltung der Afrika-Sammlung „*Wo ist Afrika?*“ zum Anlass, über die Problematik der europäischen ethnographischen Museen mit der kolonialen

Vergangenheit zu sprechen. Zudem erläutert sie ihre Vorstellungen, wie das historische Erbe und gegenwärtige Bewegungen in Afrika in künftigen Präsentationen dem Publikum nähergebracht werden können.

In Kooperation mit: Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V.

Eintritt: EUR 5,-/3,-/GEV-Mitglieder, Schulklassen und Studentengruppen frei

Mo. 29.4., 19.30 Uhr

Für eine neue Ethik der Beziehungen

Zur Rückgabe des afrikanischen Kulturerbes

Gespräch mit:

Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Professorin für Kunstgeschichte am Collège de France und an der TU Berlin

Prof. Dr. Albert Gouaffo, Universität Dschang (Kamerun)

Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Prof. Dr. Inés de Castro, Direktorin des Linden-Museums Stuttgart

Moderation: Sigrid Brinkmann, Deutschlandfunk Kultur

2018 beauftragte Präsident Macron die Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy und den senegalesischen Ökonomen und Schriftsteller Felwine Sarr, Empfehlungen zur Rückgabe des afrikanischen Kulturerbes in französischen Museen zu verfassen. Dieser Empfehlungskatalog führte sofort nach seiner Veröffentlichung zu einer kontroversen Debatte, die weit über Frankreichs Grenzen hinausging und auch in Deutschland leidenschaftlich geführt wird. Die beiden Autor*innen empfehlen, Artefakte generell in die Herkunftsländer zurückzugeben, wenn Museen ihre Herkunft oder die Einwilligung des Transfers nach Europa nicht nachweisen können – indes nur, wenn die Rückgabe von Seiten der afrikanischen Herkunftsländer auch eingefordert wird. Wenn man bedenkt, dass ein großer Teil der afrikanischen Sammlungen in den ethnologischen Museen Europas im Zuge des Kolonialismus oder durch Übervorteilung der afrikanischen Herkunftsgesellschaften gewaltvoll angeeignet wurde, und dass sich heute circa 90 Prozent des afrikanischen Kulturerbes außerhalb des Kontinents befinden, haben diese Empfehlungen Gewicht. Die Debatte über Rückgabeempfehlungen kann Anstoß sein für ein neues Gespräch zwischen Afrika und Europa und ein erster Schritt hin zu einer neuen Ethik der Beziehungen.

Die deutsche Veröffentlichung des Berichts (Verlag Matthes & Seitz 2019), die neue Präsentation der Afrika-Sammlungen des Linden-Museums sowie das internationale Festival „*Membrane – African Literature and Ideas*“ (23.-26.5.2019) im Literaturhaus Stuttgart und Institut français geben Anlass für diese Diskussion mit der Staatssekretärin Petra Olschowski, Inés de Castro (Direktorin des Linden-Museums), Bénédicte Savoy und Albert Gouaffo (Universität Dschang/Kamerun, Mitglied des Förderbeirats „koloniale Kontexte“ am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg).

Ort: Linden-Museum Stuttgart

Eintritt: € 5,-/3,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Eine gemeinsame Veranstaltung von Institut français Stuttgart, IZKT Universität Stuttgart, Linden-Museum Stuttgart, Literaturhaus Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Akademie Schloss Solitude

Di. 30.4., 19.30 Uhr

Die Rolle Württembergs während der deutschen Kolonialzeit

Gespräch mit:

Prof. Dr. Kurt Düwell, Düsseldorf

Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe, Universität Tübingen

Markus Himmelsbach, Provenienzforscher zu kolonialzeitlichen Objekten im Linden-Museum Stuttgart

Moderation: Jörg Armbruster

Württemberg*innen im Kolonialdienst, Kolonialwarenläden, Völkerschauen und Völkerkundemuseen, koloniale Gesellschaften und Vereine, Vortragsabende – Kolonialismus war um die Jahrhundertwende vor allem im Stuttgarter Alltag sehr präsent. Die kolonialen Verwicklungen und

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

Beziehungen Württembergs werden anhand zweier Beispiele beleuchtet: 1882 gründete sich unter Schirmherrschaft König Karls der Württembergische Verein für Handelsgeographie und Förderung Deutscher Interessen im Ausland, der Initiator des Linden-Museums war. 1917 wurde der Vorläufer des heutigen Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) ins Leben gerufen.

Tipp: Vor der Veranstaltung besteht um 18 Uhr die Möglichkeit zum Führungsgespräch mit Kuratorin Dr. Sandra Ferracuti in der Ausstellung „Wo ist Afrika?“

Eintritt frei

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

So. 19.5., 14 bis 15 Uhr

Immaterielles Kulturerbe und eine „ohrenbetäubende Stille?“

Kuratorinnenführung zum Internationalen Museumstag mit Dr. Sandra Ferracuti

Musikinstrumente können in der Ausstellung zwar gesehen, aber nicht gehört werden, Schriftzeichen oder textile Muster bleiben ohne Kenntnis der Codes bedeutungslos. Die mit den Sammlungstücken verbundenen persönlichen oder gemeinschaftlichen Werte und Bedeutungen fehlen in den systematischen Auflistungen der Inventarbücher. In der Ausstellung „Wo ist Afrika?“ diskutieren wir mögliche Strategien, wie immateriellem Kulturerbe in Museen mehr Raum gegeben werden kann.

Eintritt inkl. Ausstellung frei!

Di. 21.5., 19.30 Uhr

Erbe der Kolonialzeit: Das Afrika-Bild heute

Gespräch mit:

Dr. Joy Alemazung, Engagement Global

Tapiwa Matsinde, Kuratorin, Autorin, Verlegerin (London)

Tshamala Schweizer, AfroKids International e. V.

Moderation: Jörg Armbruster

Stereotype Denkmuster prägen bis heute vielfach die europäische Sichtweise auf Afrika. Woher stammen diese Bilder in unseren Köpfen und welche Rolle spielen unsere Sozialisation, Medien und Sprache dabei? Im Gespräch werden diskriminierende Narrative aufgedeckt, die deutlich machen, wie wir bis heute in einer kolonialen Matrix verstrickt sind. Gleichzeitig werden Wege und Handlungsstrategien diskutiert, die Vorurteile, Ausgrenzung und Rassismus überwinden können.

Tipp: Vor der Veranstaltung besteht um 18 Uhr die Möglichkeit zum Führungsgespräch mit Kuratorin Dr. Sandra Ferracuti in der Ausstellung „Wo ist Afrika?“

Eintritt frei

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg